



Internationale Arbeitsgemeinschaft  
der Archiv-, Bibliotheks- und Graphikrestauratoren

20

DR. GERD BRINKHUS

RESTAURIERUNG WERTVOLLER BESTÄNDE DER BIBLIOTHEKEN  
UND ARCHIVE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Universitätsbibliothek  
Wilhelmstr. 32  
Postfach 26 20  
7400 Tübingen

Bundesrepublik Deutschland

Gerd Brinkhus:

## **Restaurierung wertvoller Bestände der Bibliotheken und Archive des Landes Baden-Württemberg**

Ein Programm der Regierung des Landes Baden-Württemberg

Im Juni 1986 verabschiedete die Landesregierung von Baden-Württemberg ein Restaurierungsprogramm für die Bestände von Bibliotheken und Archiven, das folgendermaßen zusammengefaßt werden kann:

### **I. Ausgangssituation**

- 1.) Die Schäden am Sammlungsgut der Bibliotheken und Archive haben ein Ausmaß erreicht, das ein sofortiges Handeln erfordert.
- 2.) Die vorhandenen Kapazitäten der Restaurierungswerkstätten in Archiven und Bibliotheken reichen bei weitem nicht aus. Auch die Förderung durch die Stiftung Volkswagenwerk hat noch keine ausreichenden Kapazitäten erzeugt, im nichtstaatlichen Bereich sind derzeit keine nennenswerten Kapazitäten vorhanden.
- 3.) Probleme der Massenkonservierung und "Massen"-Restaurierung sind in dezentralen kleinen Werkstätten nicht zu lösen.
- 4.) Die vorhandenen Kapazitäten müssen optimal für die Erhaltung des Archiv- und Bibliotheksgutes eingesetzt werden. Dafür sind die vorhandenen Einrichtungen auszubauen und Arbeitsmöglichkeiten von Archiven und Bibliotheken zu verbessern.

### **II. Maßnahmen**

Das Programm sieht folgende Maßnahmen vor:

- 1.) Im Land Baden-Württemberg wird ein Institut für die Restaurierung und Konservierung von Archiv- und Bibliotheksgut eingerichtet.
- 2.) Die vorhandenen Werkstätten sollen bei Bedarf besser ausgestattet und an den Archiven und Bibliotheken, die noch keine Restaurierungswerkstätten haben, neue Werkstätten eingerichtet werden.
- 3.) Insgesamt sieht das Programm 40 neue Planstellen und Investitionen in Höhe von 1,3 Millionen Mark und laufende Sachkosten in Höhe von 160.000 DM pro Jahr vor.
- 4.) Für das Programm sind bereits im Haushalt 1987/88 je drei neue Personalstellen geschaffen.

5.) Ausbildung und Fortbildung von Restauratoren ist dringend erforderlich. Im Zusammenhang mit einer Erweiterung des Fachbereichs Restaurierung an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart soll ein Diplom-Studiengang für den Papierrestaurator (Archiv/Bibliothek/Graphik) eingerichtet werden.

Die Umsetzung dieses Restaurierungsprogramms in die Praxis wurde durch das Zusammentreffen einiger glücklicher Faktoren sehr erleichtert: Im Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Stuttgart liegt die Zuständigkeit für die Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken und der Archive in einer Hand. Die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg hatte mit Planungen zur Nutzung eines unter Denkmalschutz stehenden Kasernengebäudes in Ludwigsburg für Archivzwecke begonnen, wobei neben Räumlichkeiten für das Staatsarchiv Ludwigsburg auch Räume für eine zentrale Archivrestaurierungswerkstatt vorgesehen waren. Die in gleiche Richtung gehenden Wünsche der Bibliotheken nach einem Restaurierungszentrum im Lande mit den Plänen der Archive in Einklang zu bringen, war unter diesen Umständen nicht schwer. Der Standort einer zentralen Restaurierungswerkstatt mit koordinierenden Aufgaben hätte nicht günstiger gewählt werden können. Der Zeitpunkt war ebenfalls äußerst günstig, weil die Berücksichtigung weiteren Raumbedarfs in diesem Planungsstadium möglich war.

Hinzu kam, daß der Beschluß der Landesregierung in seinen Vorgaben sehr konkret war: Bereits im Haushaltsplan 1987/88 stehen jeweils drei Stellen für die Realisierung des Landesprogramms für Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksgut zur Verfügung.

Fast gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Landesrestaurierungsprogramms wurde in Baden-Württemberg die Stiftung Kulturgut gegründet. Diese mit einem Kapital von 9.8 Mill. DM ausgestattete Stiftung hat die Aufgabe, Mittel für die Erschließung und Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Baden-Württemberg bereitzustellen. Der Auftrag umfaßt die Erwerbung von Kulturgut für Archive und Bibliotheken mit besonderer Bedeutung für das Land Baden-Württemberg ebenso wie die Unterstützung von Bibliotheken und Archiven beim Erschließen, Erhalten und Restaurieren dieses wertvollen und kulturell höchst bedeutsamen Besitzes. Aus den Mitteln der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg ist bereits eine Starthilfe für Planungen, Fortbildung und Ausstattung für das Landesrestaurierungsprogramm in Höhe von 900.000 DM bewilligt worden.

Das grundsätzlich Neue an dem baden-württembergischen Modell, das sich z.T. aus den günstigen Voraussetzungen ergibt, ist:

- 1.) Die Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksgut wird nicht mehr so sehr unter dem Aspekt der Zuständigkeit für die Aufbewahrung, Erschließung und Nutzung des beschädigten Gutes gesehen, sondern vor allem im Hinblick auf das Material, z.B. holzschliffhaltige Papiere, Pergament, Fotos, Leder, Karten, und die optimalen Restaurierungsmethoden. So können künftig in Baden-Württemberg die Methoden der Restaurierung - vor allem bei Anfall großer Mengen gleichartiger Schäden - rationell nach den Schäden, und nicht nach Aufbewahrungsort festgelegt werden.
- 2.) Einrichtungen für die konservierende und restauratorische Behandlung von "Massenschäden" stehen an einer Stelle im Land zur Verfügung und können rationell ausgenutzt werden.
- 3.) Eine gemeinsame Einrichtung im Lande steht für alle Archive und Bibliotheken der öffentlichen Hand zur Beratung in Restaurierungsfragen zur Verfügung, vor allem auch für die Prüfung vor der Vergabe von Aufträgen an freiberuflich tätige Restauratoren. Dadurch können einheitliche Kriterien bei der Auftragserteilung und bei der Abnahme und Beurteilung von Restaurierungsarbeiten angewendet werden.
- 4.) Eine zentrale Einrichtung initiiert und koordiniert Restauratorenfortbildungen in Baden-Württemberg und wirkt bei der Ausbildung von jungen Restauratoren mit.
- 5.) Das Landesrestaurierungsprogramm in Baden-Württemberg enthält auch konkrete Vorgaben für die künftige Ausbildung von Diplomrestauratoren und wirkt daher als Anstoß für einen geregelten Ausbildungsgang und den Schutz der Berufsbezeichnung Restaurator.

Der Stand der Planungen bzw. Umsetzungen ist folgender:

- 1.) Von Anfang an bestand der Wunsch bei der Landesarchivdirektion ebenso wie bei den Bibliotheken - für die ich bereits in der Vorbereitungsphase des Landesrestaurierungsprogramms im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst tätig geworden bin - bei den Planungen eng zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit konnte Anfang 1987 institutionalisiert werden, als ich mich bereit erklärte, zunächst für ein Jahr die Planungs- und Aufbauarbeit für die Ludwigsburger Einrichtung zu übernehmen und Schritte zur Realisierung der ersten Stufe des Programms zu veranlassen. Einen Teil meiner Arbeitszeit widme ich nun Planungsaufgaben bei der Landesarchivdirektion.

Im Haushaltsplan 1987 sind drei Stellen für die zentrale Restaurierungswerkstatt bei der Landesarchivdirektion ausgewiesen. Bei diesen Stellen handelt es sich um die Stelle eines Wissenschaftlers und zwei Restauratorenstellen. Die für den Wissenschaftler vorgesehene Stelle wurde von der Landesarchivdirektion mit einem Bibliothekar zwischenbesetzt, der mich bei meinen Arbeiten unterstützt und mir gleichzeitig einen Teil der Tätigkeit in der Universitätsbibliothek Tübingen abnimmt.

Die beiden Restauratorenstellen waren ausgeschrieben und können zum 01. Oktober 1987 besetzt werden.

## 2.) Die provisorische Werkstatt

Da bis zur Beendigung der Baumaßnahmen in Ludwigsburg noch wenigstens drei Jahre vergehen, wurde beschlossen, in einer provisorisch eingerichteten Werkstatt mit den Arbeiten möglichst bald zu beginnen. Die Einrichtung einer provisorischen Werkstatt in Ludwigsburg war aus Kostengründen - es wären hohe Investitionen für einen relativ kurzen Zeitraum nötig geworden - nicht möglich. In Absprache mit der Universität Tübingen wird die vorläufige Werkstatt im Herbst 1987 ihre Tätigkeit in den Räumen der Restaurierungswerkstatt der Universitätsbibliothek Tübingen, bei der noch gewisse Raumreserven vorhanden sind, aufnehmen. Die Vereinbarung zwischen Universität, Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Landesarchivdirektion hat die Wege zur Aufnahme der Arbeiten geebnet. Die provisorische Werkstatt wird bereits im November mit einer Langsiebanfaserung (das ist ein Anfaserungsgerät mit einer Leistung von ca. 30 Blatt pro Minute) ausgestattet werden. Diese Anlage zur Papierrestaurierung wird nach Abschluß der Umbaumaßnahmen nach Ludwigsburg umgesetzt. Ebenso werden die Einrichtungsgegenstände, die jetzt zur Komplettierung der Einrichtung in Tübingen angeschafft werden müssen, nach Abschluß der Umbaumaßnahmen für Ludwigsburg verwendet werden. Außerdem können die Einrichtungen der Universitätsbibliothek Tübingen, die mit Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk beschafft worden sind - mitbenutzt werden. Das Institut für Restaurierung des Landes Baden-Württemberg kann also in einer vollen eingerichteten modernen Werkstatt im Oktober diesen Jahres mit der Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksgut beginnen in allerdings noch begrenztem Umfang.

### 3.) Konzeption und Bauplanung

Um eine Planungsgrundlage zu haben, wurde ein Konzept erarbeitet, das zwar noch nicht in allen Einzelheiten abgestimmt und festgelegt worden ist, das aber für eine erste Festlegung der Raumgrößen und der einzuplanenden Anlagen zugrunde gelegt werden kann.

Die Konzeption sieht folgendes vor:

Das Institut für Restaurierung ist bei der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg als zentrale Einrichtung für die Archive und Bibliotheken des Landes eingerichtet worden. Für die Leitung kommen sowohl Restauratoren wie auch wissenschaftliche Bibliothekare und Archivare oder auch Naturwissenschaftler mit Erfahrungen in der Restaurierung in Frage.

#### 3.1 Beratendes Gremium

Die Belange der Archive und wissenschaftlichen Bibliotheken müssen aufeinander abgestimmt werden. Insbesondere sind folgende Probleme zu lösen:

- Schwerpunkt der Massenkonservierung
- Entscheidung über umfangreiche Restaurierungsanträge von Archiven und Bibliotheken
- Planung von Fortbildungsvorhaben
- Empfehlungen über Prioritäten

Erwogen wird als beratendes Gremium dafür einen Beirat zu schaffen, der sich aus Vertretern von Archiven und Bibliotheken zusammensetzt.

#### 3.2 Allgemeine Aufgaben des Instituts:

- Die Planung und Organisation der Arbeiten
- Die Koordination der Arbeiten in den zentralen und dezentralen Werkstätten und Pflege des Kontaktes zwischen den Restauratoren
- Beratung der Archive und Bibliotheken in Restaurierungsfragen
- Mitwirkung bei der Ausbildung von Restauratoren an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart
- Erarbeiten und Überwachen der Vergaberichtlinien
- Fortbildung der Mitarbeiter der zentralen Werkstatt und der dezentralen Einrichtungen
- Auswahl der für die Arbeiten benötigten Literatur
- Materialprüfung, Methodenprüfung
- Pflege der Beziehungen zu Restaurierungseinrichtungen in In- und Ausland

### 3.3 Die Werkstatt-Bereiche:

Die Werkstätten sind gegliedert in

Bereich 1: Massenkonservierung/Massenrestaurierung

Bereich 2: Individualrestaurierung

Bereich 3: Labor

Der Bereich 1 wird je nach Bedarf Massenkonservierungsverfahren für verschiedene Schadensarten in Beständen anwenden. Hier werden umfangreiche Bestände mit gleichartigen Schäden aus Archiven und Bibliotheken konservatorisch und restauratorisch behandelt.

Der Bereich 2 (Individualrestaurierung) ist zunächst in folgende Tätigkeitsbereiche unterteilt:

Papierrestaurierung

Restaurierung von Plänen und großformatigen Karten

Einband-, Pergament-, Lederrestaurierung

Siegelrestaurierung

Photorestaurierung

Die Aufgaben des Bereichs 2 sind:

- 1.) Abwicklung von schwierigen Restaurierungsfällen aus Archiven und Bibliotheken.
- 2.) Abwicklung von Arbeiten, die in den dezentralen Werkstätten nicht oder nicht rationell ausgeführt werden können. Besondere Bedeutung kommt dabei den Spezialbereichen (Photo-, Siegel-, Kartenrestaurierung) zu, weil auf diesen Gebieten in der Regel eine rationelle und sachgerechte Bearbeitung wohl nur in der Zentralstelle möglich ist.

**Bereich 3: Labor**

Das Labor soll Qualitätsprüfungen am Material vornehmen, bei Methodenerprobungen eingesetzt werden, Bearbeitung von Anfragen aus dezentralen Werkstätten und die Beratung der dezentralen Werkstätten in chemischen Fragen wahrnehmen.

Die wesentlichen Punkte dieser Konzeption sind bei der Bauplanung berücksichtigt worden. Einzelheiten der Konzeption werden gegenwärtig noch beraten und können auch noch modifiziert werden.

### 3.4 Der Stand der Bauplanungen ist folgender:

Für die Belange des Instituts für Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksgut stehen insgesamt etwa 1000 qm zur Verfügung. Etwa die Hälfte des vorhandenen Raumes ist für Einrichtungen der Massenkonservierung und Mengenrestaurierung vorgesehen (Bereich 1).

Den vorgesehenen Aufgaben des Instituts für Restaurierung von Archiv- und Bibliotheksgut Baden-Württemberg entsprechend ist auch die Einrichtung geplant.

- 1.) Um große Mengen von Papier rationell bearbeiten zu können, soll eine Langsiebanfaserung beschafft werden. Die Auslastung einer solchen Anlage ist, nimmt man den Bedarf in Archiven und Bibliotheken zusammen, hervorragend. Die Anwendung dieser Methode kann rationell geplant werden, die individuelle Restaurierung in den einzelnen dezentralen Werkstätten kann davon unberührt bleiben: Bestandsaufnahme, Dokumentation, Zerlegen, Prüfen, das sind Aufgaben, die individuell vor Ort erledigt werden können - die Anfaserung als Massenverfahren mit der entsprechenden Überwachung durch Restauratoren erfolgt in der Zentrale - Wiedereinband, restauratorische Behandlung des Einbandes usw. kann wiederum in der eigenen Werkstatt unter ständiger Konsultation des Konservators durchgeführt werden.
- 2.) Sollen Einrichtungen für das rationelle Papierspalten nach der Methode Wächter/Leipzig geschaffen werden. Auch für diese Methode gilt das unter 1.) gesagte.
- 3.) Es wird eine Einrichtung für die Sterilisation schimmelinfizierter oder insekteninfizierter Bände geschaffen. Eine Einrichtung, deren Nutzung und Entsorgung nur dann kostengünstig möglich ist, wenn sie zentral aufgestellt und in großem Umfang ausgenutzt wird.
- 4.) Die Einrichtung einer Gefriertrocknungsanlage von ausreichender Kapazität ist vorgesehen.  
Diese Anlage soll in Verbindung mit einer Vakuumkammer für das von Otto Wächter, Wien, entwickelte Festigungsverfahren für holzschliffhaltige säuregeschädigte Papiere eingesetzt werden, kann aber jederzeit auch in Notfällen für die Trocknung wassergeschädigter Bücher genutzt werden.



- 5.) Einrichtungen für die Massenentsäuerung von Papieren können entweder in den Räumen des Instituts für Restaurierung oder doch in unmittelbarem Zusammenhang mit ihm geschaffen werden. Bevor man sich in Baden-Württemberg für ein Verfahren entscheidet, sollen die Ergebnisse der Untersuchung abgewartet werden, die die Deutsche Bibliothek mit Unterstützung des BMFT vom Battelle-Institut, Frankfurt durchführen läßt. Diese Studie wird auch eine Empfehlung zur optimalen Größe einer solchen Anlage enthalten.

Im Bereich 2 (Individualrestaurierung) sind Werkstätten für Siegelrestaurierung, Metall- und Holzverarbeitung, Pergamentrestaurierung, Einbandrestaurierung jeweils mit zusätzlichen Arbeitsplätzen für Praktikanten eingerichtet. Zusätzlich soll eine Abteilung für Photo-restaurierung aufgebaut werden. Vorgesehen sind ebenfalls Einrichtungen, die es ermöglichen, Karten und Pläne von außergewöhnlicher Größe "am Stück" zu restaurieren. Ein Untersuchungslabor soll für die zentralen Werkstätten, aber auch für die Werkstätten in Archiven und Bibliotheken zur Verfügung stehen. Die Grundrißplanungen sind abgeschlossen. Die Raumverteilung der Räumlichkeiten in den beiden der Restaurierungswerkstatt zugeschriebenen Stockwerken liegt fest. Die Angaben für Installationen, statische Berechnungen und die Klimatisierung der Räume sind mit dem Bauamt abgesprochen. Ein Raumbuch für den Gesamtkomplex ist erstellt, die Nutzungsanforderung ist über die Bauverwaltung an die Finanzverwaltung des Landes gegeben worden. Wir können davon ausgehen, daß Anfang nächsten Jahres mit den Bauarbeiten im Bereich der Arsenalkaserne begonnen werden kann. Für die Einrichtungsplanung sind im Augenblick Vorbereitungen im Gange. Es werden Unterlagen gesammelt, Erfahrungsberichte von Werkstätten im In- und Ausland eingeholt, es werden Verfahren geprüft und wir versuchen bereits jetzt an Hand der Pläne bestimmte Bereiche auf dem Reißbrett einzurichten.

#### 4. Ausbildung/Fortbildung

##### 4.1 Studiengang an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart

Der Fachbereich Restaurierung an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, der bisher nur den Studiengang 'Gemälde, gefaßte Skulpturen' angeboten hat, soll - wie im Landesrestaurierungsprogramm angekündigt - erweitert werden. Ich hatte in den letzten Monaten mehrere Gespräche mit Vertretern der Akademie der bildenden Künste. Das Interesse des Fachbereichs Restaurierung an einem Studiengang 'Papier' ist sehr groß. Die Planungen für diesen Studiengang sind im Augenblick noch durch Probleme der Raumplanung und der Planstellen eingengt. Falls sich die Pläne, die noch etwas unbestimmt sind, realisieren lassen, wird es in Stuttgart ein Zentrum für Restauratoren-Ausbildung geben, in dem die Studiengänge 'Gemälde, gefaßte Skulpturen', 'Wand', 'Archäologie', 'museale Objekte', 'Papier, Buch und Graphik' angeboten werden können.

4.2 Bereits in der gegenwärtig laufenden Vorbereitungsphase sollen Fortbildungsveranstaltungen für Restauratoren in Baden-Württemberg organisiert werden. Ein erstes Vorhaben soll 1988 realisiert werden.

Selbst wenn noch längst nicht alle Probleme gelöst sind und der größte Teil des Landesrestaurierungsprogramms noch nicht aus der Planungsphase herausgekommen ist, scheint es mir sinnvoll und wichtig, diese neue Konzeption einer breiten Öffentlichkeit von Fachkollegen vorzustellen und vor allem auch diese Überlegungen zur Diskussion zu stellen.